

Lehrer der Mathematik, 1820 Lehrer für Landwirtschaft und 1825 auch für Naturgeschichte.

W.: Zahlreiche Aufsätze im „Kärntner Landwirte-Kalender“, in den „Bl. für Landwirtsch. und Industrie“ und in der „Carinthia“; (Hrsg. von „Pesme po Koroshkim ino Shtajarskim“ (Lieder aus Kärnten und Stmk.), Klagenfurt 1833; 2. erweiterte und 3. erweiterte Aufl.; „Koroške in Shtajarske pesmi“, Klagenfurt 1838 und 1855.

L.: *Wurzbach; S.B.L. I; Carinthia, 1845, H. 48.*

**Achleuthner Leonhard, Abt. \* Helmberg b. Kremsmünster, 10. 1. 1826; † Kremsmünster, 15. 2. 1905.** Stud. in Kremsmünster, trat dann in dieses Stift ein, 1850 Priesterweihe, stud. an der Univ. Wien 1850–53 Philol., unterrichtete dann am Stiftsgymnasium, wurde dessen Dir.; Stiftsarchivar; 1881 zum Abt gewählt, kam 1882 als Vertreter des Großgrundbesitzes in den o.ö. Landtag, 1884–96 Landeshtm. von O.Ö., seit 1887 Mitgl. des Herrenhauses (Mittelpartei). Ehrenbürger mehrerer o.ö. Gemeinden.

W.: Das älteste Urbarium von Kremsmünster, 1877; Über die „Alexandris“ des Walter von Chatillon, über den Astronomen P. Bonifaz Schwarzenbrunner im Gymnasialprogramm Kremsmünster, 1861 und 1867; Beiträge zu den *Scriptores ordinis S. Benedicti*; versch. Abh. in den *Sbb. d. Wr. Akad.*  
L.: *A.Pr. vom 16. bzw. 17. 2. 1905; Krackowizer; Biogr. Jb.*

**Ackermann Leopold, Theologe. Klostername: Petrus Fourcarius. \* Wien, 17. 11. 1771; † Wien, 18. 9. 1831.** Trät 1790 in das Stift der regul. Chorherren zu Klosterneuburg ein, stud. Theol. in Wien, 1795 Priesterweihe, Dr. theol., lehrte im Stift orientalische Sprachen und biblische Archäologie und wirkte als Bibliothekar des Stiftes. 1807–32 Prof. der alttestamentlichen Wiss. an der Univ. Wien, 1809/10 Dekan der theol. Fakultät. Er gehörte zum Freundeskreis von Cl. M. Hofbauer.

W.: *Introductio in libros Veteris Testamenti, 1825; Archaeologia biblica, 1826.*

L.: *Kreschnička, Erinnerungen an einen Bibelexegeten, in: Linzer theol. Quartalschrift, 1903, S. 532 f.; Wappler, Geschichte der Wr. theol. Fakultät, 1883; B. Cernik, Die Schriftsteller der Augustiner-Chorherrenstifte Österr., S. 228; S. Wintermayr, St. Leopold, 1936; Nagl-Zeidler 2, S. 843; Wurzbach; ADB.*

**Ackner Johann Michael, Archäologe u. Naturforscher. \* Schäßburg, 25. 1. 1782; † Hammersdorf b. Hermannstadt, 13. 8. 1862.** Pfarrerssohn, stud. in Hermannstadt, Wittenberg und Göttingen, 13 Jahre lang Prof. der Philol. und Archäol. in Hermannstadt, 1821 Pfarrer der evang. Gemeinde Hammersdorf.

W.: Zahlreiche mineral. und archäol. Schriften;

Mineralogie Siebenbürgens, Hermannstadt 1847 ff. (preisgekrönt).

L.: *J. Trausch, Schriftst. Lex. der Siebenbürger Deutschen, 1868; Nagl-Zeidler 2, S. 1067; Wurzbach; ADB.*

**Adam Heinrich, Baumeister. \* Dierbach (Oberpfalz), 18. 3. 1839; † Wien, 29. 1. 1905.** Stud. in München als Schüler Paul Langes, ließ sich dann in Wien nieder.

W.: Schloß Cumberland in Gmunden, Palais Csaky in Preßburg, Rathaus in Nagy-Kanizsa, Zinshäuser und Villen in Wien; die Ausstattung des Hotels Imperial in Wien etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 30. 1. 1905; Thieme-Becker; Eisenberg.*

**Adam Walter, Offizier und Politiker. \* Klagenfurt, 6. 1. 1886; † Innsbruck, 26. 2. 1947.** Absolvierte die Kriegsschule 1909–12, 1914–18 im Gen.-Stab am s.-ö. und s. Kriegsschauplatz und beim Armeeoberkommando. Bei Kriegsende beim Stab der österr.-ungar. Truppen in der Türkei. Bis 1924 im Österr. Bundesheer, dann Redakteur und stellv. Chefredakteur der R.P., 1934 Bundeskommissär für Heimatdienst und Staatsrat, 1934–36 Gen. Sekretär der Vaterländischen Front, 1936 Leiter des Bundespressendienstes im Bundeskanzleramt, mehrfach ausgezeichnet, 1938–43 im K.Z. Dachau, 1943–45 konfiniert im Rheinland.

W.: Die österr.-ungar. Art. in der Türkei, 1922; Die Octavius-Briefe in der Ö.W.Z.; Aufbau unserer Frontmiliz, Wien 1936; Nacht über Deutschland, Wien 1947; sowie zahlreiche polit. Aufsätze.

L.: *Wr.Ztg. vom 28. 2. 1947; Die Furche, n. 9, 1947; Wer ist wer?; K.A. Wien.*

**Adamberger Antonie, Schauspielerin. \* Wien, 31. 12. 1790; † Wien, 25. 12. 1867.** Tochter des Tenors Adolf A. und der Hofschauspielerin Maria Anna, geb. Jaquet. Sorgfältig erzogen, z. T. unter Leitung des Dichters Heinrich v. Collin, spielte seit 1807 am Hofburgtheater tragische Rollen. Sie verlobte sich mit Theodor Körner, trat 1811 und 1812 auch in seinen Stücken auf und gehörte zum Freundeskreis von Karoline Pichler. Heiratete 1817 den Numismatiker Josef v. Arneth, Kustos des Wiener Münz- und Antikenkabinetts und schied von der Bühne (Söhne: der Arzt Franz und der Hist. Alfred v. Arneth). Antonie wurde 1820 Vorleserin bei der Kaiserin Karolina Augusta und Aufseherin über das Karolinenstift im 3. Bezirk.

L.: *Zimmer, Theodor Körners Braut, 1918; v. Jaden, Theodor Körner und seine Braut, 1896; Lothar, S. 64; Rub; Kosch, Theaterlexikon; Eisenberg; Lhotsky, s. Reg.; Wurzbach; ADB. (unter Arneth); NDB.; Enc. It.*